

Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **38-42 (1988-1992)**

Heft 152

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verleihung des 11. Eligius-Preises 1988

Die Teilnahme an dem im Jahre 1977 erstmals gestifteten Eligius-Preis für Arbeiten aus der Münz- und Medaillenkunde hat auch in diesem Jahr guten Zuspruch gefunden.

Nach Entscheid der Jury erfolgt *keine* Verleihung eines 1. Preises. Prämiert wurden folgende Arbeiten:

2. Preis: Herr Josef Hackl aus Fürth für die Arbeit «Der Nürnberger Numismatiker Carl Friedrich Gebert (1855-1919)».

3. Preis: Herr Dr. Gerhard Hochsträsser, Timisoara (Rumänien), für seine Arbeit «Neue Erkenntnisse über die Ableitung des mittelalterlich-ungarischen Münzzeichens «n» (Nova Civitas, Neustadt)».

Den Preisträgern gratuliere ich sehr herzlich. Allen ist zu danken, die sich am diesjährigen Preisausschreiben beteiligt haben. Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Jury, die sich unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Fritz Reiff aus Seeheim zur Verfügung gestellt haben.

Die Verleihung des diesjährigen Eligius-Preises erfolgte anlässlich des 23. Süddeutschen Münzsammlertreffens in Reutlingen am Samstag, 1. Oktober 1988 im «Spitalhofsaal» in der Wilhelmstrasse. Neben den ausgelobten Geldpreisen wurde die von Herrn Prof. Burgeff geschaffene Eligius-Preismedaille an die Preisträger vergeben.

Dr. Gerd Frese

Ausschreibung zum 12. Eligius-Preis 1989

Der von mir 1977 gestiftete Eligius-Preis wurde vom Verband der Deutschen Münzvereine e. V. als Verbandseinrichtung 1979 übernommen. Er wird alljährlich am 1. Dezember ausgeschrieben, dem Festtag des in Limoges geborenen, späteren Heiligen Eligius, der der Schutzpatron der Goldschmiede und Schmiede ist. Er war Münzmeister unter den Frankenkönigen Chlotar II. und Dagobert I. Später trat er in den geistlichen Stand ein. Als Bischof starb er am 1. Dezember 659.

Als 1. Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Münzvereine e. V. lade ich hiermit ein zur Teilnahme an der 12. Eligius-Preis-Ausschreibung. Beginn der neuen Ausschreibung ist der 1. Dezember 1988.

Die Ausschreibung des Eligius-Preises wendet sich an alle Freunde der Münzen- und Medaillenkunde des In- und Auslandes, die nicht als Wissenschaftler, Beamte oder Händler in der Numismatik tätig sind oder waren. Die eingereichten Arbeiten sollen aus

eigener Kenntnis wissenschaftlich und historisch belegt in deutscher Sprache ausgearbeitet sein. Die Arbeit darf noch nicht veröffentlicht oder zur Veröffentlichung anderweitig eingereicht sein.

Die Einreichung soll in 4facher Ausfertigung, möglichst mit Abbildungen belegt, erfolgen, an Dr. Gerd Frese, Werderstrasse 53-55, 6900 Heidelberg 1, und dort bis zum 15. Mai 1989 eingegangen sein.

Preisverleihung erfolgt anlässlich des 24. Süddeutschen Münzsammlertreffens am 23. September 1989 in Pirmasens.

Der Jury gehören Fachnumismatiker und Sammler an. Vergeben wird ein

1. Preis in Höhe von DM 1000.-

2. Preis in Höhe von DM 600.-

3. Preis in Höhe von DM 400.-

Jugendpreis in Höhe von DM 200.-

(Alter bis vollendetes 20. Lebensjahr)

Über die prämierten Arbeiten hat der Verband der Deutschen Münzvereine das Erstveröffentlichungsrecht für 2 Jahre nach Bekanntgabe der Preisträger. - Eine Anfechtung der Entscheidung der Jury auf dem Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Dr. Gerd Frese

1. Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Münzvereine

Übergabe des Buchpreises 1988 der «AINP»

Der «Buchpreis der AINP 1988» wurde am 29. Oktober anlässlich des offiziellen Cocktails der Internationalen Münzenbörse Zürich an den Preisträger *Romolo Calciati* für sein dreibändiges Werk «Corpus Nummorum Siculorum» (Corpus über die antike Bronzeprägung von Sizilien) verliehen.

In einer kleinen Ansprache würdigte der Präsident der AINP, Robert Schulman (Amsterdam) das Werk Calciatis; er wies insbesondere auf die Novität der Studie und auf die reiche, dem Werk zugrunde liegende Materialsammlung hin. Der Preisträger Romolo Calciati war leider wegen eines Krankenhausaufenthaltes nicht anwesend. An seiner Statt nahm Giulio Bernardi (Trieste) den Preis entgegen und dankte im Namen des Geehrten.

Hortensia von Roten

Verleihung des Otto Paul Wenger-Preises 1988

Anlässlich der zehnten Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzhändler (VSM) am 2. November in Delé-

mont wurde der Otto Paul Wenger-Preis an den *CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS* verliehen. Der Präsident des VSM, Ueli Friedländer, betonte, dass damit erstmals nicht eine einzelne Persönlichkeit, sondern eine Institution, ein numismatischer Zirkel, geehrt werde.

Zu dessen Geschichte: Der *CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS* wurde 1938 gegründet. Beinahe von Anbeginn gehörten ihm illustre Namen an, wie August Voirol, Erich und Herbert Cahn, Rudolf Laur-Belart, Theodor Voltz und Robert Gerber. Der *CIRCULUS* zelebrierte nie Numismatik, sondern lebte sie. Fast monatlich traf und trifft man sich auch heute zum Gedankenaustausch mit Themen und Referaten aus dem gesamten Spektrum des Münz- und Geldwesens.

1943/44 regte er die Ausgabe des 5-Franken-Stückes zur 500-Jahr-Feier der Schlacht zu St. Jakob an. Dieser Vorschlag wurde realisiert, auch zur Freude der heutigen Sammler. Dieses Jahr organisierte der Zirkel zu seinem fünfzigsten Geburtstag eine Jubiläumsausstellung, die grosse Beachtung fand. Die Schweizerischen Münzenhändler sprachen mit der Verleihung des Otto Paul Wenger-Preises an den *CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS* ihre Anerkennung für

dessen Tätigkeit für die Numismatik als «Breitensport» aus.

Die Präsidentin des *CIRCULUS*, Beatrice Schärli, bedankte sich für die Auszeichnung. Sie erwähnte, dass der Preisträger in seiner Gründungszeit hauptsächlich aus Emigranten der dreissiger Jahre bestand und schon früh eine erste Hochblüte erlebte. Zur diesjährigen Ausstellung führte sie aus, dass nicht weniger als 27 Sammler 1300 Objekte als Leihgabe zur Verfügung gestellt hatten.

Der Otto Paul Wenger-Preis wird seit 1982 an der Jahresversammlung des Verbandes Schweizerischer Münzenhändler an Personen oder Institutionen verliehen, die zur Verbreitung der Numismatik beitragen. Er erinnert an den bekannten Numismatiker und Münzenhändler Otto Paul Wenger, der 1981 verstorben ist.

Markus Schuler

Wir nutzen die Gelegenheit, um auf die Publikation der Texte aus der obenerwähnten Jubiläumsausstellung des CNB, «Basler Münzensammler heute», hinzuweisen. Die 87 Seiten umfassende Broschüre kann beim Historischen Museum Basel, Steinenberg 4, 4051 Basel, zum Preis von Fr. 15.- bezogen werden.

Red.

KONGRESSE - CONGRÈS

«Techniques of Coin Production»

Am 9./10. September 1988 fand in London ein vom Department of Coins and Medals des British Museum organisiertes Symposium mit internationaler Beteiligung über Fragen der Münztechnik von der Antike bis in die Neuzeit statt. Nur einige Schwerpunkte der 24 Referate und der Diskussionen seien herausgegriffen: Zur Sprache kamen naturwissenschaftliche und experimentelle Untersuchungen zu archaischen Silbermünzen, aber auch die mögliche Verwendung von Punzen in der Elektronprägung von Mytilene, im Bereich der römischen Numismatik technische Einflüsse auf die republikanische Münzprägung, Frequenzanalysen von Hohlschlägen sowie – unter anderem anhand der in Augusta Raurica hergestellten Denare – Herstellungsverfahren von subaeraten Münzen. Neben technischen Eigenheiten englischer Pennies des 9. und 10. Jahrhunderts wurde ein Fund von

Fälschungen französischer Münzen vorgestellt, die in der Zeit von Louis XI. offenbar in England hergestellt worden sind.

Im Mittelpunkt der Referate zu Themen der neuzeitlichen Numismatik stand vor allem der technologische Umbruch in der europäischen Münzprägung des 17. und 18. Jahrhunderts. Das Symposium wurde durch Beiträge zu Fragen der indischen und chinesischen Münztechnik abgerundet. Insgesamt zeigte sich einmal mehr, dass die enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften, aber auch mit experimentellen Ansätzen, die Münztechnik zu einem Forschungsgebiet der Numismatik werden liess, in dem gerade in den letzten Jahren besonders grosse Fortschritte möglich wurden.

Die meisten der in London gehaltenen Vorträge werden im nächsten Jahr als dritter Band der Reihe «Metallurgy in Numismatics» publiziert.

Markus Peter